

# **Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe II zum Kernlehrplan für das Gymnasium**

(Stand: **Oktober 2019**)

## **Kunst**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>00</b>
	1.1 Beschreibung der Schule	00
	1.2 Beschreibung der Fachgruppe / Fachkonferenz	00
	1.3 Bedingungen des Unterrichts	00
	1.4 Verantwortliche der Fachgruppe / der Fachkonferenz	00
<b>2</b>	<b>Entscheidungen im Unterricht</b>	<b>00</b>
	2.1 Unterrichtsvorhaben	00
	2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	00
	2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	00
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	00
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	00
	2.4 Lehr- und Lernmittel	00
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>00</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>00</b>

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Kunst

## 1.1 Das Einhard-Gymnasium Aachen

Das Einhard-Gymnasium Aachen ist eine zertifizierte MINT-EC-Schule und EUROPA-Schule mit bilinguaem Doppelzweig für naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Knapp 1000 Schüler\*innen werden von ca. 85 Lehrkräften plus Referendar\*innen unterrichtet. Die hervorragende technische Ausstattung umfasst u.a. interaktive Boards als Standardmedium in allen Klassen- und Fachräumen sowie Tablet-Pilotklassen. Mannigfaltige Teilnahmen an Projekten und Wettbewerben, ein aktiver Förderverein und viele verschiedene Kooperationspartnerschaften eröffnen viele Möglichkeiten in der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit. Darüber hinaus werden Bläser- und Streicherklassen in der Erprobungsstufe, besondere individuelle Fördermöglichkeiten in der Mittelstufe sowie ein sehr umfangreiches AG-Angebot, eine gut ausgebaute Mensa und eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Das mit einem kleinen Park und einem See ausgestattete Schulgelände liegt separiert und dennoch in direkter fußläufiger Nähe zum Stadtteilkern Burtscheid.

Das Einhard-Gymnasium ist dem Schul-Typ 2 zugeordnet und wird gestützt von Schülerinnen und Schülern aus bildungsnahen Elternhäusern. Dennoch gilt es auch hier unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerschaft zu überwinden. Durch die seit 1953 tradierte Aufnahme von Realschülerinnen und Realschülern sowie Schülerinnen und Schülern anderer Schulformen mit Qualifikation in die gymnasiale Oberstufe, zeichnet sich das Einhard-Gymnasium durch speziell angelegte Übergangskurse in der Einführungsphase (EF) zur Überwindung gegebener Heterogenität aus. Seit 2016 besteht zudem eine enge Partnerschaft zwischen der Luise-Hensel-Realschule in Aachen-Burtscheid und dem Einhard-Gymnasium. Neben einer sehr transparenten und eng betreuten Durchlässigkeit in allen Phasen der schulischen Ausbildung bietet diese Kooperation die Garantie für eine stabile Fünfüzigkeit der Sekundarstufe II.

Das Einhard-Gymnasium zeichnet eine von demokratischem und verantwortlichem Handeln, von Zivilcourage und gegenseitigem Respekt geprägte Schulgemeinschaft aus. Die Schülerinnen und Schüler nehmen gemeinsam mit den Lehrkräften und Eltern die Verantwortung für unsere Welt, die Mitmenschen und die nachfolgenden Generationen wahr. Der produktive Umgang mit dem europäischen Gedanken sowie interkulturelles Lernen sind hier nicht nur durch die Einrichtung einer Internationalen Vorbereitungsklasse eine Selbstverständlichkeit. Ein friedfertiges und soziales Miteinander schafft so ideale Voraussetzungen für motiviertes und erfolgreiches Lernen.

Alle Fachkonferenzen setzen sich zum Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Neben diesen genuinen Aufgaben aller Fachgruppen besteht eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Nachhaltig werden gefördert: Persönlichkeitsentwicklung, Erziehung und Wertevermittlung, Allgemeinbildung und fachliche Bildung, Sozialkompetenz und Medienkompetenz. Die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten aller Fachkonferenzen basieren auf offener Kommunikation, Transparenz und Teamgeist. Die Schülerinnen und Schüler stehen stets im Mittelpunkt.

## **1.2 Beschreibung der Fachgruppe / Fachkonferenz**

### *1.2.1. Mitglieder der Fachschaft*

Anna Dorr, Ralf Gablik, Britta Goerke, Alexander Kreuz, Verena Klinker (Studienreferendarin).

### *1.2.2 Aufgaben und Ziele des Faches*

Innerhalb des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds der gymnasialen Oberstufe besitzen die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Literatur neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit gesellschafts-, sprach- und naturwissenschaftlichen Feldern, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Das Fach Kunst zielt in diesem Aufgabenfeld durch seine Inhalte und Methoden auf den Aufbau von **Bildkompetenz**, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Durch die Entwicklung der Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, wird dies erreicht. Rezeption, Produktion und Reflexion über Bildgestaltungen, Gestaltungsprozesse sowie der Wahrnehmungen und Wahrnehmungsbedingungen bilden einen notwendigen Integrationszusammenhang.

Im Fach Kunst kann alles zum Lerngegenstand werden, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc. Zur Vereinfachung ist in diesem Text nur von „Bildern“ die Rede. „Bilder“ steht also stellvertretend für eine Vielzahl möglicher Fachgegenstände. Bilder hatten als komplexe Informationsträger schon immer eine herausragende Bedeutung. Durch neue Technologien hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen, weil Bilder schnell verfügbar und allgegenwärtig sind und so auf eine noch größere Zahl von Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozessen einwirken. Deshalb prägen sie in besonderem Maße Persönlichkeitsbildung und Wirklichkeitskonstruktion.

Das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien ist Gegenstand des Faches Kunst. Ästhetische Gestaltungen, insbesondere Werke der bildenden Kunst, sind hier vorrangig als Modelle der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst. Dabei bezieht sich der Begriff „Modell“ hier nicht auf Vorbildhaftes, sondern auf die Repräsentation von wesentlichen Merkmalen und Prinzipien eines Sachverhaltes auf einer höheren Abstraktionsebene.

Zum einen erfolgt hierbei eine Auseinandersetzung mit den Wirklichkeitskonzeptionen, die durch diese Modelle vermittelt werden, zum anderen werden bei dieser Auseinandersetzung Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert. Damit gewinnt das Fach Kunst einen interdisziplinären Anspruch, wie auch aus interdisziplinären Zusammenhängen künstlerische Problemstellungen erwachsen können.

Im Fach Kunst bauen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig erarbeiten. Die Verwendung von Material und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und die Beachtung der Werkstattordnung.

Der Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet.

Die **Einführungsphase** der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

Der **Grundkurs** der gymnasialen Qualifikationsphase sichert die kunstund wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet.

Im **Leistungskurs** werden von den Schülerinnen und Schülern kunst- und wissenschaftspropädeutische Zugänge auf einem erhöhten Anforderungs- und Abstraktionsniveau durch eine differenziertere und selbstständige Auseinandersetzung mit komplexen kunstfachlichen und kunstmethodischen Problemstellungen entwickelt. Der Leistungskurs weist einen erhöhten Reflexionsanteil auf und ist durch das Einfordern einer differenzierteren Fachsprache und einen erhöhten Anteil an Aufgaben des Anforderungsbereiches III gekennzeichnet.

### *1.2.3 Einbindung in das Schulprogramm*

Die Fachschaft Kunst des Einhards leistet über den verbindlichen Einsatz des ‚Artbooks‘ als verpflichtendes Langzeitportfolio in allen Jahrgangsstufen ab Klasse 6 einen gewichtigen Beitrag zur Erweiterung der Methodenkompetenz der Schüler\*innen. Außerdem fördert dieses Instrument mittels der Einbindung persönlicher Interessen als Unterrichtsgegenstand und der durchgehenden Reflexion des eigenen Wirkens bedeutende Beiträge zur Stärkung personaler Kompetenzen.

Die Fachschaft unterstützt zudem das europäische Profil des Einhards in Form eines gesonderten Europa-Curriculums, welches Implementierungen der Behandlung von Fachinhalten im europäischen Kontext in allen Jahrgangsstufen darlegt.

Desweiteren wird durch die Strukturierung der fachlichen Inhalte dem schulinternen Curriculum zur Studien- und Berufswahlorientierung über alle Jahrgangsstufen hinweg im Kunstunterricht Rechnung getragen. Hierzu gehören in der Sekundarstufe II die Vorstellung zentraler Berufsbilder in der Vermittlung bildender Kunst (Künstler, Galeristen, Kuratoren, Kritiker, Kunsthistoriker) in der Jahrgangsstufe EF, verschiedene Exkursionen zur Erkundung eines Studiums mit kreativem Schwerpunkt im Rahmen des Besuches einer Semesterausstellung der FH Aachen oder der Kunstakademie Düsseldorf in der Qualifikationsstufe sowie die Vermittlung von Angeboten zur Bewerbung auf kreative Studiengänge in Zusammenarbeit mit der „Kunstschule Werth-Lenz“ und der „Bleiberger Fabrik“.

Über das zusätzliche AG-Angebot der Fachschaft ermöglichen wir allen kunst- und gestaltungsinteressierten Schüler\*innen zusätzliche Kompetenzen im Unterrichtsfach

zu erwerben, fächerübergreifend schulische Projekte gestalterisch zu unterstützen und an landesweiten Kunst-Wettbewerben teilzunehmen. Außerdem besteht für alle Schüler\*innen auf der fachschaftseigenen Homepage [www.ein-art.de](http://www.ein-art.de) die Möglichkeit, ihre eigenen Werke zu präsentieren, sowie vielfältige Anregungen zu eigenen kreativen Gestaltungen vorzufinden.

Angeleitet durch die Lehrkräfte der Fachschaft Kunst leisten unsere Schüler\*innen einen wesentlichen Beitrag zur Außendarstellung der Schule. Schulfeste, Aufführungen und die Gestaltung des Schulgebäudes werden aus der Fachschaft hinaus unterstützt.

### 1.3 Bedingungen des Unterrichts

#### 1.3.1 Stundenverteilung (G8)

In den Jahrgangsstufen EF sowie Q1 und Q2 wird das Unterrichtsfach Kunst in beiden Halbjahren dreistündig unterrichtet. Die Wochenstunden dauern jeweils 45 Minuten und sind sowohl als Doppelstunde, als auch als Einzelstunden organisiert. In der Jahrgangsstufe EF können die Lerngruppen eine Größe von bis zu 30 Schüler\*innen erreichen, während die Lerngruppen in der Qualifikationsphase mit 15 bis 20 Schülern meist kleiner sind.

#### Studentafel

Jahrgangsstufe	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	3	3	3

#### 1.3.2 Fachräume und Medienausstattung

Das Einhard-Gymnasium verfügt über zwei benachbarte Kunsträume mit jeweils einem angegliederten Lagerraum. Diese ermöglichen allen Schüler\*innen die Lagerung sämtlicher für den Kunstunterricht benötigter Materialien. Ein zusätzlicher Werkraum wird zur Produktion und Lagerung plastischer Arbeiten genutzt. In einem schuleigenen Brennofen können Keramik-Arbeiten gebrannt werden, eine Druckerpresse ermöglicht es Tiefdruckverfahren gestalterisch zu erproben. Die



Kunsträume sind mit einem Smart-Board und einem mobilen Beamer ausgestattet. Die Fachschaft Kunst verfügt zudem über eine umfangreiche Sammlung an Mappen mit Kunstdrucken und Kunstschulbüchern im Klassensatz, sowie Großdrucken.

Die Fachschaft betreibt zusätzlich ihre eigene Homepage, welche es den Schüler\*innen ermöglicht eigene Arbeiten zu präsentieren, sich über Unterrichtsinhalte vertieft zu informieren und Anregungen zur eigenständigen kreativen Gestaltung zu entdecken.

#### **1.4 Verantwortliche der Fachgruppe / der Fachkonferenz**

Fachkonferenzvorsitz: Kreuz, Alexander (StR)

Stellvertretung: Dorr, Anna (StR')

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien / Sammlungsleitung: Dorr, Anna (StR')

## **2. Entscheidungen im Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet. In Kapitel 2.1.2 „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt.

Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an verschiedenen Motiven oder Gegenständen</p> <p><b>Zentrale Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (ÜP1)</li> <li>▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt (ÜR1)</li> <li>▪ formulieren Deutungsfragen zu Bildern (ÜR2)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Bildkonzepte, Bildgestaltung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien, Bildkontexte, Bilder als Gesamtgefüge</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 WStd.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</p> <p><b>Zentrale Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜP3)</li> <li>▪ analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze (ÜR3)</li> <li>▪ erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜR4)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> Bildkonzepte, Bildgestaltung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 WStd.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:**

Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (ÜP1).
- variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen (ÜP2).
  - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt (ÜR1).
  - analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze (ÜR3).

**Inhaltsfeld:**

Bildkonzepte, Bildgestaltung

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 18 WStd.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:**

Die plastische Form im Raum

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (ÜP1).
- erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜP3).
  - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt (ÜR1).
  - erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜR4).

**Inhaltsfeld:**

Bildkonzepte, Bildgestaltung

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 21 WStd.

**Summe Einführungsphase: 90 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS**

Unterrichtsvorhaben Q1- I:

**Thema:**

Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren (ÜP1).
- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar (ÜR1).
- analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte, Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung

**Zeitbedarf:** 30 WStd.

Unterrichtsvorhaben Q1 – II/III:

**Thema:**

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth.

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2).
- gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte (ÜP3).
- erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren (ÜR3).
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen (ÜR4).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Elemente der Bildgestaltung, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 15 WStd.

Unterrichtsvorhaben Q1 – II/III:

**Thema:**

Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth.

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2).
- gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte (ÜP3).
- erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren (ÜR3).
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen (ÜR4).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Elemente der Bildgestaltung, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 15 WStd.

Unterrichtsvorhaben Q1 - IV:

**Thema:**

Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Auseinandersetzung mit plastischen Gestaltungsmöglichkeiten zur Beziehung von Körper und Raum (Abstrakte Plastik)

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2).
- analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte, Elemente der Bildgestaltung

**Zeitbedarf:** 30 WStd.

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS 90 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS**

Unterrichtsvorhaben Q2- I:

**Thema:**

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2).
- gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte (ÜP3).
- analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte, Elemente der Bildgestaltung

**Zeitbedarf:** 20 WStd.

Unterrichtsvorhaben Q2 - II:

**Thema:**

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Auseinandersetzung mit den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2).
- gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte (ÜP3).
- analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2).
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen (ÜR4).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 20 WStd.

Unterrichtsvorhaben Q2 - III:

**Thema:**

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in neuen künstlerischen Strategien, im Bezug auf den erweiterten Kunstbegriff des 20. Und 21. Jahrhunderts.

**Zentrale Kompetenzen:**

- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2).
- gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte (ÜP3).
- analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2).
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen (ÜR4).

**Inhaltsfeld:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 20 WStd.

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS 60 Stunden**



## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### 2.1.2.1 Einführungsphase

#### Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I:

Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an verschiedenen Motiven oder Gegenständen

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildkonzepte, Bildgestaltung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien, Bildkontexte, Bilder als Gesamtgefüge</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 WStd.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• <b>(ELP4)</b> variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• <b>(ELP5)</b> beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• <b>(ELR1)</b> beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Grafische und malerische Verfahren und Medien; unterschiedliche Papiere und verschiedene Zeichenmittel</p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier</li> <li>• Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</li> </ul>
	<p><b>Epochen/KünstlerInnen</b> Exemplarische progressive Gestaltungsansätze in Werken unterschiedlicher Künstler</p>	<p>z.B.:</p> <p>Duchamp, Picasso, Beuys, Banksy, Gerhard Richter</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b> Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (durch Perzeption nach Otto), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte (Hypothesen)</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Percepte: Bildausschnitt, Bilddiktat, Elfchen, Adjektivliste und andere assoziativsprachliche Ansätze</li> <li>• Einführung der strukturierten Beschreibung durch Bilddiktat</li> <li>• Zeichentraining</li> <li>• Gestaltungspraktische Arbeiten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELR4)</b> beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(ELR5)</b> erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• <b>(GFR2)</b> beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen (in mündlicher und schriftlicher Form) und eine künstlerische Intention kritisch zu hinterfragen; Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Funktion der Linie, Raumformen, Größenverhältnisse, Licht-Schatten, Plastizität, Gesamtgestalt), Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen</p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> <li>• durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> <li>• durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> <li>• durch die Auswertung von Perzepten</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• <b>(STP3)</b> dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• <b>(STR2)</b> benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess), Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p>	
<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>-</p>	

<p>von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTR2)</b> beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.</li> </ul>		
---	--	--

## Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II:

### Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 21 WStd.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• <b>(ELP2)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• <b>(ELP4)</b> variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Verschiedene Farben und Materialien</p> <hr/> <p><b>Epochen/ Künstler(innen)</b> Schwerpunkt auf expressiven Bildgestaltungen, dazu mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler(in)</p> <hr/> <p><b>Fachliche Methoden</b> werkimmanente Bildanalyse, erste Interpretationsansätze, Analyse von Farbe, Form und</p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe (Acryl, Dispersion, Tinte),</li> <li>• Zeichenkohle,</li> <li>• Material (Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte)</li> </ul> <hr/> <p>z.B.:</p> <p>J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, M. Beckmann, E. L. Kirchner, O. Dix, H. Janssen</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP5)</b> beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• <b>(ELR1)</b> beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(ELR2)</b> beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• <b>(GFP3)</b> entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• <b>(GFR3)</b> analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• <b>(GFR4)</b> beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• <b>(GFR5)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• <b>(GFR6)</b> beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> </ul>	<p>Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad</p> <p><b>Epochenüberblick von der Renaissance bis zum Beginn der Neuzeit.</b></p>	
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</li> <li>• Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</li> </ul>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</li> <li>• Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern, Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern</p>	<p>z.B.:</p> <p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</li> <li>• Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text)</li> </ul> <p>Aufgabenart I: Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STR2)</b> benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</li> </ul>	<p>oder Aufgabenart II: Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>	
--	--	--

### Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III:

#### Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 18 WStd.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Verschiedene Farben; unterschiedliche Malgründen; Zeichnung und Fotografie</p> <hr/> <p><b>Epochen/ Künstler(Innen)</b></p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Acrylfarben</li> <li>• Holztafeln, Karton, Leinwände</li> <li>• Skizzen und Fotografien als vorbereitende Medien</li> </ul> <hr/> <p>z.B.:</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP2)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• <b>(ELR2)</b> beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(ELR4)</b> beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(ELR5)</b> erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP2)</b> erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• <b>(GFP3)</b> entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• <b>(GFR2)</b> beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• <b>(GFR3)</b> analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• <b>(GFR5)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>• <b>(GFR6)</b> beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsab-</li> </ul>	<p>Verschiedene farbige Bildbeispiele der Epoche der Romantik, Abgrenzung zum Impressionismus, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p>	<p>Caspar David Friedrich, William Turner, Impressionismus (Monet, Manet), Morandi, David Hockney, Gerhard Richter, Andreas Gursky, John Constable</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b> Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich</p>	<p>z.B.: Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</p>
	<p><b>Diagnose</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form</p>	<p>z.B.: Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) im Artbook <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	

<p>sicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP3)</b> dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>▪ <b>(STR1)</b> beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>          Praxisklausur:          Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess          Theorieklausur:          Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>	
--	---	--

### Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV:

Die plastische Form im Raum

<p><b>Inhaltsfelder:</b>          Bildgestaltung, Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>          Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 21 WStd.</p>		
<p><b>Festlegung der Kompetenzen</b></p>	<p><b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b></p>	<p><b>Anregungen zur Umsetzung</b></p>

<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP3)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• <b>(ELP4)</b> variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• <b>(ELP5)</b> beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• <b>(ELR3)</b> beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(ELR4)</b> beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(ELR5)</b> erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP2)</b> erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• <b>(GFR5)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsab-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Plastische Materialien und unterschiedliche Werkzeuge</p>	<p>z.B.: Knetmasse; Wachs, Plastilin, Ton, Seife, Papier, Pappe, Fundstücke</p>
<p><b>Epochen/KünstlerInnen</b> Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte zeitgenössischer Künstler</p>	<p>z.B.: Fischli/ Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger,</p>	
<p><b>Fachliche Methoden</b> Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden) experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</p>		
<p><b>Diagnose</b> Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben</p>	<p>z.B.: Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>	
<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum), <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Bildern</p>	<p>z.B.: Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>	



<p>sicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP2)</b> realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• <b>(STP3)</b> dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p>(Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)</p> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</p>	
--	---	--

### 2.1.2.2 Qualifikationsphase Abitur 2019

#### Qualifikationsphase (Q1) Unterrichtsvorhaben I:

Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung, Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 30 WStd.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• <b>(ELR4)</b> erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Zeichnerische, druckgrafische oder malerische Verfahren</p> <p><b>Epochen/KünstlerInnen</b> Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya</p> <p>Thematisierung von Werk-Betrachter-Beziehungen im Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten. Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit (Barock, Neoklassizismus, Inszenierung, Verweis auf Impressionismus, Realismus und Moderne) Verschiedene Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand geeigneter</p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feder und Tusche, Radierung, Acryl, Zeichenkohle</li> <li>• Mischtechniken auf Papier oder Leinwand</li> </ul> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Druckgrafische Arbeiten („Los Caprichos“) und malerische Porträtdarstellung von Francisco de Goya</li> <li>• Thematische Bildvergleiche mit Künstlern anderer Epochen, z.B.: Diego Velázquez, Rene Magritte, Pablo Picasso, Otto Dix, Banksy, Thomas Struth, Jacques Louis David, Marlene Dumas, Francis Bacon, Manet, Rubens (Kreuzabnahme vgl. mit Erschießung der Aufständischen v. Goya), Daumier, Hridlicka, Charlie Hebdo, Kriegsphotografen wie McCullin oder Larry Burrows</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• <b>(GFR1)</b> (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul>	<p>Bildbeispiele aus anderen Zeitepochen (Realismus, Expressionismus, Gegenwartskunst)</p> <p><b>Epochenüberblick von der Renaissance über Barock und Klassizismus bis zur Romantik und Realismus</b></p>	
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• <b>(STP4)</b> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b> Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Erweiterung der Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</p>	<p>z.B.: Nachstellen, Vergleichen, Montieren/ Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Interviews, Zitate, Präsentieren, Inszenieren</p>
<p><b>Bildkontexte:</b></p>	<p><b>Diagnose</b> Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Artbook und in Beratungs- und Präsentationsphasen; Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung im Artbook; In unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (im Artbook); Gestaltungspraktische Problemlösungen/</p>	<p>z.B.: Portfolio, Skizzen, Bildmontage/-collage, fotografische Dokumentation, Installation,</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• <b>(KTR3)</b> vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• <b>(KTR5)</b> analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p>Bildgestaltung; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch); Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche)</p>	<p>Lernplakat, Präsentation, didaktische Ausstellung, Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> <u>Entweder:</u></p> <p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Oder:</u></p> <p>Aufgabenart II B: Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p> <p><b><i>Beides muss im Verlaufe des Halbjahres Q1.1 abgedeckt werden.</i></b></p>	

## Qualifikationsphase (Q1) Unterrichtsvorhaben II/III:

Künstlerisch gestaltet Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth.

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung, Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Elemente der Bildgestaltung, Bildkontexte

Zeitbedarf: 30 WStd.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP4)</b> gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• <b>(ELP3)</b> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• <b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• <b>(ELR3)</b> analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/ Medien</b> Fotografie, Collage-Mischtechnik, Verfahren der digitalen und analogen Bildbearbeitung, corss-mediale Gestaltungsverfahren</p> <p><b>Epochen/ KünstlerInnen</b> Abiturvorgaben (2021): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth.</p> <p>Fotografische Verfahren und Prinzipien im Werk Thomas Struths, zB: Düsseldorfer Fotoschule</p> <p>Fragen der Objektivität und Subjektivität dokumentarischer Fotografie in der neuen Sachlichkeit und Straight Photography und des neuen Sehens, zB: Becher, Sander, Weston</p> <p>Verfahren der digitalen Bildbearbeitung, u.a.. Fotomontage (Funch, Gursky, Ruff)</p>	<p>z.B.: fotografischer Arbeiten, Collagen, digitale Bildbearbeitung und Bildverarbeitung</p> <p>z.B.: - Familienbilder - Pictures of Paradise - Straßenfluchten - Museumsbilder Thematisch und formaler Vergleich mit Werken anderer Fotografen, zB. Bern und Hilla Becher, Annie Leibovitz, Andreas Gursky, Thomas Ruff, August Sander, Peter Funch, Edward Weston, Man Ray, Alvin Langdon Coburn</p> <p>Formaler Bezug zu Künstlern der Malerei, zB. Max Ernst, Jackson Pollock,</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• <b>(GFP3)</b> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen</li> </ul>	<p>Zufallsgeleitete Verfahren und fotografische Experimente, Verfahren der Verfremdung und Abstraktion zB. Fotogram, zB. Ray, Coburn</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• <b>(GFR3)</b> veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b> Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Untersuchungen und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge),</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Artbook und in Beratungs- und Präsentationsphasen; Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung im Artbook; in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</p>	
<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• <b>(STP2)</b> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• <b>(STP4)</b> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (im Artbook); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Gestaltung unter Bezug auf kontextuale Problemstellungen); Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der</p>	<p>z.B.: Portfolio, Skizzen, Bildmontage/-collage, fotografische Dokumentation und Arbeiten, Installation, Lernplakat Präsentation, didaktische Ausstellung, Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</p>

<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• <b>(KTP3)</b> realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• <b>(KTP1)</b> Entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</li> </ul>	<p>Entscheidungsfindung im Skizzenbuch); Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)  <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>          Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Grad der Abstraktion); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche)</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  <u>Entweder:</u></p> <p>Aufgabenart I          Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Oder:</u></p> <p>Aufgabenart II B          Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p> <p><b><i>Beides muss im Verlaufe des Halbjahres Q1.2 abgedeckt werden.</i></b></p>	

## Qualifikationsphase (Q1) Unterrichtsvorhaben IV:

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe IV - Auseinandersetzung mit plastischen Gestaltungsmöglichkeiten zur Beziehung von Körper und Raum (Abstrakte Plastik)

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung, Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte, Elemente der Bildgestaltung

Zeitbedarf: 30 WStd.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> xrealisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• <b>(ELR3)</b> analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> </ul>	<p><b>Materialien/ Medien</b> Beliebige Materialien plastischer Gestaltungsverfahren</p>	<p>z.B.: Materialien des Alltags</p>
	<p><b>Epochen/ KünstlerInnen</b> Erweiterter Kunstbegriff im 20. und 21. Jahrhundert; Verfahren der Abstraktion im plastischen Werk verschiedener Künstler</p>	<p>z.B.: Henry Moore, Barnett Newman, Max Bill, Donald Judd und Anish Kapoor</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b> Praktisch-rezeptive Bilderschließung Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit; Motivgeschichtliche Untersuchungen; Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre der abstrahierenden bzw. abstrakten Plastik und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</p>	<p>z.B.: Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, historischen, soziokulturellen Bedingungen Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit,</p>
	<p><b>Diagnose</b></p>	



<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• <b>(GFR3)</b> veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).</li> <li>• <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• <b>(STP4)</b> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>• <b>(STR2)</b> ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Artbook und in Beratungs- und Präsentationsphasen; Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung im Artbook; In unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>• Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizzen, Bildmontage/-collage, fotografische Dokumentation, Installation</li> <li>• Lernplakat, Präsentation, didaktische Ausstellung, Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte:</b></p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>	

- **(KTP2)** gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- **(KTR1)** erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2)** vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
- **(KTR3)** vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- **(KTR5)** analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Entweder:

Aufgabenart I  
Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Oder:

Aufgabenart II B  
Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)

***Beides muss im Verlaufe des Halbjahres Q1.2 abgedeckt werden.***

## Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben I:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten I - in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung, Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte, Elemente der Bildgestaltung

Zeitbedarf: 20 WStd.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELP2)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELP3)</b> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• <b>(ELP4)</b> gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> </ul>	<p><b>Materialien/ Medien</b> Diverse Zeichnerische und malerische Verfahren. Unterschiedliche Zufallstechniken und aleatorische Verfahren sowie cross-mediale und digitale Bildfindungsverfahren</p> <p><b>Epochen/ KünstlerInnen</b> Abiturvorgaben (ZAV 2019): Auseinandersetzung mit Künstlerischen Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit sowie dem Surrealismus</p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Holz und Leinwand</li> <li>• Frottage, Decalkomanie, Grattage</li> <li>• Digitale Bildbearbeitung</li> </ul> <p>z.B.:</p> <p>Werkreihen von Max Ernst (Europa nach dem Regen, Der Ausbrecher, Une semaine de bonté) und Künstler die sich in Ihrem Werk auf surrealistische Strategien beziehen: Goya, Redon, Kubin, de Chirico, Magritte, Dalí, Hans Richter, Luis Bunuel, Man Ray, Raoul Hausmann, John Heartfield, Hannah Höch, Paul Delvaux, Francis Picabia, Konrad Klapheck, Gregory Crewdson, H.R. Giger, Neo Rauch, Daniel Richter, Peter Doig, Kippenberger, Polke, Michael Borremans, Jeff Koons, Aziz und Cucher, Werbung: Lady Gaga „Fame“</p>

- **(ELR2)** analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- **(ELR4)** erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

**Bilder als Gesamtgefüge:**

- **(GFP1)** realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- **(GFP2)** erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- **(GFP3)** dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- **(GFR2)** erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- **(GFR3)** veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- **(GFR4)** erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- **(GFR5)** überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- **(GFR6)** benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

**Bildstrategien:**

**Fachliche Methoden**

Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung. Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung der Ikonographie im Surrealismus und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten

**Diagnose**

Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Übungen.

Selbstbeurteilung des Lernstands durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen.

Bereitschaft und Fähigkeit zur Anordnung einzelner Bildelemente auf dem Bildgrund (Collage),

Einsatz und Beurteilung von zufällig entstandenen Bildelementen (aleatorische Verfahren)

Einsatz von Werkzeugen und Verfahren)

Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung → Art Book

(Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände),

Bedeutung des Zufalls bei der Bildentstehung.

Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des

Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und

Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des

Unterrichtsvorhabens, Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten durch Reflexion der Methode in

mündlicher/schriftlicher Form

**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

Kompetenzbereich Produktion:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• <b>(STP2)</b> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• <b>(STR2)</b> ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• <b>(KTP3)</b> realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> </ul>	<p>Differenzierte gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen im Art Book, Bewertung eigens entwickelter Zufallstechniken, Individuelle gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von selbst angefertigten Collagen) Dokumentation und Präsentation in Bezug auf die selbstgewählte Gestaltungsabsicht und die daraus resultierenden Veränderungen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Zufalls)</p> <p>Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse sowie Zwischenergebnisse) unter Verwendung der korrekten und im Unterricht erworbenen Fachsprache. Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> <u>Entweder:</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	

- **(KTR3)** vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- **(KTR4)** vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Oder:

Aufgabenart II B  
Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)

***Beides muss im Verlaufe des Halbjahres Q2.1 abgedeckt werden.***

### Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben II:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 20 WStd.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Die SchülerInnen...  <b>Elemente der Bildgestaltung:</b>	<b>Materialien/Medien</b> Diverse Alltagsmaterialien, u.U. persönliche Gegenstände, Fotos, digitale Bildbearbeitungsprogramme	z.B.: Holz, Stoff, Watte, Latex, Ton, Gips, Wachs, Zement ...,
	<b>Epochen/ KünstlerInnen</b>	z.B.:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP2)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELP3)</b> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• <b>(ELP4)</b> gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELR2)</b> analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• <b>(ELR3)</b> analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</li> <li>• <b>(ELR4)</b> erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<p>Abiturvorgaben (2019): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten : als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von <b>Louise Bourgeois</b> im Hinblick auf persönlich-psychologische und feministische Aspekte (Trauma, Angst, Tod, Mutterschaft, Sexualität, Liebe)</p> <p>Im Vergleich zu Künstlern, die sich in Ihrem Werk auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen</p>	<p>Christian Boltanski, Ai Weiwei, Nikolas Lang, Daniel Spoerri, Joseph Beuys</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFP3)</b> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• <b>(GFR3)</b> veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b> Analyse diverser Zeichnungen, Objekte bzw. Installationen Bourgeois': Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades; Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p>	<p>z.B.: „Cells“, „Spiders“(„Maman“), „She -Fox“, „The destruction of the father“, „Rabbit“, „Suspension“ u.a.</p>
	<p><b>Diagnose</b> Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche (ästhetische Forschung, Mapping), Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte, Fähigkeiten des Einsatzes von Licht und Schatten in Installation und Fotografie</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer Installation, Entwicklung eines Modells für eine Installation, Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen, Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/ Mapping;</p>	

<p>Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP2)</b> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• <b>(STR2)</b> ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</li> </ul>	<p>prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und –entscheidungen im Artbook, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>          Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen</p>	
<p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP3)</b> realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• <b>(KTR3)</b> vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• <b>(KTR4)</b> vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>          Vorabiturklausur mit Auswahl zwischen:</p> <p><b>Aufgabenart III</b>          Fachspezifische Problemerkörterung          Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten</p> <p><b>Aufgabenart I</b>          Gestaltung eines zeichnerischen Entwurfs/Modells zur Umsetzung einer Installation</p>	



## Qualifikationsphase (Q2) Unterrichtsvorhaben III:

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Neue künstlerische Strategien, im Bezug auf den erweiterten Kunstbegriff des 20. Und 21. Jahrhunderts.

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung, Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildstrategien, Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 20 WStd.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen...</p> <p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELP3)</b> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• <b>(ELP4)</b> gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Entsprechend dem Pluralismus der Kunstformen verschiedenste Materialien, insbesondere neue Medien und Formen der Kunst</p>	<p>Alltagsgegenstände, Videoinstallationen</p>
	<p><b>Epochen/KünstlerInnen</b> Entwicklung der zunehmenden Erweiterung und des Pluralismus der Kunstformen anhand beispielhafter Stilrichtungen und entsprechender Vertreter</p>	<p>z.B.: Marcel Duchamp, Joseph Beuys, Yves Klein, Niki de Saint Phalle, Rebecca Horn, Christo, Ai Weiwei, Jonathan Meese, Vertreter des Dadaismus</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b> Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Analyse verschiedener Installationen, Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes/eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie- Ikonologie. Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELR3)</b> analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p>	<p><b>Diagnose</b> Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung einer individuellen Positionierung.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• <b>(GFR4)</b> erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</li> <li>• <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP2)</b> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• <b>(STP4)</b> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• <b>(STR1)</b> beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer eigenen künstlerischen Positionierung; Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping; prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und –entscheidungen im Artbook, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</p> <p>Projektbezogene abschließende Gestaltung mit eigener künstlerischer Positionierung.</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); Praktisch-rezeptive Bildverfahren;</p> <p>Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> <u>Entweder:</u></p> <p>Aufgabenart I Gestaltung eines zeichnerischen Entwurfs/Modells zur Umsetzung einer Installation</p>	

- **(STR2)** ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- **(STR4)** vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

**Bildkontexte:**

- **(KTP1)** entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- **(KTP3)** realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,
- **(KTR2)** vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- **(KTR4)** vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,
- **(KTR5)** analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

oder

Aufgabenart III

Fachspezifische Problemerkörterung  
Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten

***Beides muss im Verlaufe des Halbjahres Q2.2 abgedeckt werden***

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### ***Überfachliche Grundsätze:***

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.**
- **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
- **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.**
- **Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.**

Desweiteren finden folgende Grundsätze Berücksichtigung im Kunstunterricht des Einhard Gymnasiums:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

### ***Fachliche Grundsätze:***

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert. Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und

wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Einhard Gymnasium orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offenerfindenden Handlungsmöglichkeiten.

### Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben. 58 Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

### Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Einhard Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse. In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und

vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen. Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Einhard Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers sowie der Kunstakademie Düsseldorf. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

#### Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

#### Methodik

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum. In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und

realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

### Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, ...).

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

### ***Verbindliche Absprachen / verbindliche Instrumente***

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### ***Verbindliche Absprachen:***

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, sodass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

### ***Verbindliche Instrumente:***

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben für den Grundkurs Kunst entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- Die Punkteverteilung zur Bewertung der theoretischen Klausuren (Aufgabenart II) orientiert sich in der gesamten Oberstufe (EF, Q1, Q2) grundsätzlich an dem Bewertungsraster der zentralen Abiturvorgaben NRW.
- Die Grenze zur Note „ausreichend“ wird (wie im Bewertungsraster der zentralen Abiturvorgaben NRW) bei 40% festgelegt.
- Die praktischen Klausuren der Oberstufe umfassen neben der jeweiligen bildnerischen Gestaltung auch eine entsprechende schriftliche Erläuterung.

#### *Stufe 10 (EF)*

- In der Jahrgangsstufe 10 (EF) wird pro Halbjahr lediglich eine Klausur geschrieben. Davon sollte eine Klausur der Aufgabenart I und eine Klausur der Aufgabenart II entsprechen. Die Zuteilung ergibt sich aus den gewählten Themenschwerpunkten des jeweiligen Halbjahres. (Hier empfiehlt es sich, dass im ersten Halbjahr zunächst eine theoretische (Aufgabenart II) und im zweiten Halbjahr eine praktische Klausur (Aufgabenart I) geschrieben wird.)
  - Die Dauer der theoretischen Klausur in der EF beträgt zwei Schulstunden. **Die Dauer der praktischen Klausur kann um eine weitere Schulstunde verlängert werden.**
  - **Ggf. kann die praktische Klausur der EF auch als gestaltungspraktische Hausarbeit (Aufgabenart III) gestellt werden.** Die Art der Aufgabenstellung orientiert sich hierbei an den zentralen Richtlinien für das Fach Kunst.

#### *Stufe 11 (Q1)*

- In der Jahrgangsstufe 11 (Q1) werden im Grundkurs zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Davon entspricht eine Klausur der Aufgabenart I und eine Klausur der Aufgabenart II. Die Zuteilung ergibt sich aus den gewählten Themenschwerpunkten. •



Die Dauer der theoretischen Klausuren (Aufgabenart II) beträgt im Grundkurs zwei Schulstunden.

- Die Dauer der praktischen Klausuren kann um eine weitere Schulstunde verlängert werden.
- Ggf. kann im zweiten Halbjahr der Q1 eine Grundkursklausur durch eine entsprechende Facharbeit ersetzt werden. (Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note der Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.)

#### *Stufe 12 (Q2)*

- Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 12 (Q2) werden im zwei Klausuren geschrieben. Davon entspricht eine Klausur der Aufgabenart I und eine Klausur der Aufgabenart II. Die Zuteilung ergibt sich aus den gewählten Themenschwerpunkten.
- Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 12 (Q2) werden im Grundkurs (je nach Abiturwahl) entweder zwei Klausuren (Kunst als drittes Abiturfach) oder eine Klausur (Kunst als viertes Abiturfach) geschrieben.
- Die Dauer der theoretischen Klausuren (Aufgabenart II) beträgt im Grundkurs ? Schulstunden
- Die Dauer der praktischen Klausuren kann um eine weitere Schulstunde verlängert werden.

#### Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

#### **Kriterien:**

##### Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

### Konkretisierte Kriterien

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AF (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

### Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

### ***Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:***

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden. Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen. Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),
- zwei Beamer,
- eine Dokumentenkamera zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über zwei mobile Tablet-Einheiten mit jeweils zwölf Geräten, sechs Laptops, drei Computerräumen sowie zwölf Computerarbeitsplätzen, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.

### **3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Einhard Gymnasium trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt. Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird. Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.) Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

#### **3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Wie in Kapitel 1 beschrieben, leistet die Fachschaft Beiträge zum Europacurriculum und zum Berufsorientierungscurriculum des Einhards.

### **3.2 Vertiefungskurse (zur individuellen Förderung)**

Hier: [Projektkurse Oberstufe](#)

### **3.4 Außerschulische Lernorte**

Kooperationen mit „Bleiberger Fabrik“ und „Kunstschule Wert-Lenz“ zur schulexternen Begabtenförderung.

### **3.5 Digitale Medien**

Die Lehrkräfte gestatten den Schüler\*innen in enger Absprache der Nutzung im Unterricht Tablets oder Smartphones als Medium zu Bildaufnahme, -bearbeitung, -präsentation oder Bildrecherche zu nutzen.

### **3.6 Wettbewerbe**

Interessierte Schüler\*innen nehmen regelmäßig am Fotografie- und Film-Wettbewerb ‚EuroVisions‘ teil. In den Jahren 2015 und 2016 haben Schüler des Einhards auf Landesebene zu den Preisträgern gehört.

### **3.7 Exkursionen**

Für die Qualifikationsstufe ist regelmäßig eine eintägige Exkursion zwecks Besuches einer Semesterausstellung an der FH Aachen oder der Kunstakademie Düsseldorf

geplant. Ziel dieser Exkursion ist es, den Schüler\*innen eine Erkundung eines Studiums mit kreativem Schwerpunkt zu ermöglichen.

## **4. Qualitätssicherung und Evaluation**

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle**

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, sodass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
  - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
  - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

### **Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums**

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt. Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf.

Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### **Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.